



Schüler und Lehrkräfte des St.-Marien-Gymnasiums und des Beruflichen Schulzentrums Matthäus Runtinger kamen auf Einladung von Brigitte Bachmaier und Brigitte Urlberger (Lindner Stiftung, links zweite Reihe) und von Chefredakteur Manfred Sauerer (l.) ins Mittelbayerische Medienhaus. FOTO: KELLNER

# Welche Idee trägt ein Start-up?

**AUFTAKT** Der Wettbewerb „Ideen machen Schule“ geht in eine neue Runde. Schüler sammeln Erfahrungen als Existenzgründer.

VON KATHARINA KELLNER

**REGENSBURG.** Handyhüllen aus recyceltem Plastik, Gewächshäuser zum Mieten, Schmuck, der auf K.O.-Tropfen im Getränk reagiert – das sind drei der Ideen, die Regensburger Schülerinnen und Schüler sich für die Gründung eines fiktiven, aber realitätsnahen Start-ups ausgedacht haben. Innovativ sollen ihre Projekte sein und ein Alleinstellungsmerkmal haben, die sie von der Konkurrenz abhebt.

Wie sie in Teams von bis zu sechs Personen eine Geschäftsidee samt Finanzplanung und Marktforschung entwickeln, gaben ihnen Brigitte Urlberger und Brigitte Bachmaier von der Hans Lindner Stiftung auf den Weg. Die Stiftung aus Arnstorf organisiert das Gründungsspiel aktuell zum 20. Mal. Sie hatte gestern zusammen mit dem Mittelbayerischen Medienhaus Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zur Auftaktveranstaltung des Gründungswettbewerbs „Ideen machen

Schule“ eingeladen. Manfred Sauerer, Chefredakteur der Mittelbayerischen, begrüßte die Teilnehmer. Für „Ideen machen Schule“ arbeitet die Mittelbayerische seit Jahren mit der Lindner Stiftung zusammen. Sauerer sagte, er sei immer wieder überrascht von den tollen Ideen, die bei diesem Gründungswettbewerb entstünden. Er legte den Teams besonders ans Herz, ihre Geschäftsidee eng an den Bedürfnissen ihrer Kunden auszurichten. Auch die Mittelbayerische müsse stets innovativ sein – das Leserverhalten ändere sich. So würden sich auch neue Chancen ergeben, sagte Sauerer.

## 18 Wochen wie reale Gründer

Die Lindner Stiftung will erreichen, dass junge Leute Erfahrungen im Bereich der Existenzgründung sammeln – und dass sie erkunden, ob sie selbst sich zur Unternehmerin oder zum Unternehmer eignen. „Für viele Jugendliche ist eine selbständige Tätigkeit heute nicht mehr vorstellbar“, sagte Urlberger. Die Lindner Stiftung wolle die berufliche Selbständigkeit als eine Alternative vorstellen und dabei schon früh, im Schulalter also, ansetzen.

Für die aktuelle Runde des Wettbewerbs haben sich aus der Oberpfalz und Niederbayern 247 Teams aus 969 Schülerinnen und Schülern angemeldet. Wie reale Gründer entwickeln die Teilnehmer des Wettbewerbs inner-

halb von 18 Wochen eine Geschäfts- oder Produktidee, für die sie über ein fiktives Startkapital von 25 000 Euro verfügen. Sie schreiben einen Business- und Finanzplan und lassen sich von Experten aus der Wirtschaft beraten – zum Beispiel, ob es für ihre Idee einen Kredit geben würde oder welche Organisationsform sie für ihr Start-up wählen sollen. Zwei externe Juroren bewerten dann die schriftlich eingereichten Konzepte. Die Teams präsentieren ihre Projekte bei Regionalveranstaltungen unter den Augen einer Jury aus der regionalen Wirtschaft. Ausschlag geben die Kriterien Inhalt, Darstellung und

Vortragssicherheit. Die Gewinner erhalten Geldprämien.

„90 Prozent des Erfolgs liegen in der Vorbereitung“, sagte Brigitte Bachmaier von der Lindner Stiftung zu den Schülern. Wie eine gelungene Präsentation aussieht, zeigte sie ihnen in einem Film, in dem die Gewinner des vergangenen Jahres ihre Geschäftsidee präsentierten.

## Eine App fürs Gassi gehen

Das Team „Green Pedal“ eines Landshuter Gymnasiums hatte einen Fahrradkurierdienst mit E-Bikes aufgezogen. In ihre Präsentation hatten die drei jungen Frauen sogar Schauspielereingebaut – da erklären sie einem empörten Taxifahrer, dass ihr Dienst schneller und umweltfreundlicher vorankommt als er mit dem Auto.

Bei der aktuellen Runde fallen unter den teilnehmenden Regensburger Schulen zwei Schwerpunkte auf: Umweltschutz und Haustiere. Da gibt es zum Beispiel eine App für gemeinsames Gassi gehen oder die Entwicklung und Vermarktung eines Gütesiegels für eine artgerechte Ausbildung der Pferde im Turniersport. Die Idee, kompostierbare Hundekotbeutel herzustellen, verbindet beide Themen. Die umweltbezogenen Projekte sind Anwärter auf den Nachhaltigkeitspreis, den die Lindner Stiftung seit drei Jahren als zusätzliche Auszeichnung vergibt.

## DER WETTBEWERB

**Ablauf:** Die Gründungskonzepte müssen bis 5. März 2020 abgegeben werden. Mitte Mai werden bei regionalen Abschlussveranstaltungen die regionalen Gewinner gekürt. Am 25. Juni kommt es zum Finale auf Schloss Mariakirchen.

**Teams:** Teilnehmen können Schüler allgemeinbildender und beruflicher Schulen ab der achten Jahrgangsstufe. Die achten und neunten Jahrgangsstufen sind der Juniorstaffel zugeordnet, die zehnten Klassen der Seniorstaffel. (kk)